



Die Aktion „bunt statt blau“ findet 2025 bereits zum 16. Mal statt. Seit dem Start von „bunt statt blau“ 2010 gestalteten insgesamt rund 143.000 Schülerinnen und Schüler zwischen zwölf und 17 Jahren kreative Plakate gegen das exzessive Rauschtrinken. In der Bundesjury kürten jährlich Prof. Dr. Hendrik Streeck als Beauftragter der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen sowie Andreas Storm als Vorstandsvorsitzender der DAK-Gesundheit und Prof. Reiner Hanewinkel vom IFT-Nord die besten Plakate auf Bundesebene.

Der Dritte Platz geht an Alara Kinay (13 Jahre) aus Heilbronn.

Statement:

„Die Hände sollen darauf hindeuten, dass es immer Versuchungen, verschiedene Lebenssituationen und Umstände gibt, die dich verführen können zu verschiedenen Suchtmitteln. Diese habe ich auch in meinem Bild dargestellt. Doch man soll immer daran denken, dass man auch ohne das ganze Gift klarkommen und ein schönes Leben führen kann. Die starke Frau mit ihrer Mimik zeigt, dass sie jeder Versuchung widersteht. Das heißt, dass die Suchtmittel sie nicht interessieren. Man findet immer einen Weg, um nicht diesem Gift zu erliegen.“

Die Arme sind blau, da das Blau das Negative darstellt und in der Mitte ist der Hintergrund bunt, da das Leben bunt und farbenfroh sein sollte. Die Frau trägt ein rotes Oberteil, da die Farbe rot (positiv) und blau (negativ) einen großen Farbkontrast bilden.“